

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

Aufwertung Hauptstraße
- Bericht über die Öffentlichkeitsbeteiligung
- Zustimmung zum Maßnahmenkonzept

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. Juli 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Altstadt	10.05.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Bauausschuss	03.07.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	25.07.2012	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Altstadt, der Bauausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *Der Gemeinderat stimmt einer Aufwertung des Fußgängerbereichs Hauptstraße grundsätzlich zu. Dabei werden folgende Maßnahmen in die Überlegungen einbezogen:*
 - *Erhöhung der Aufenthaltsqualität ausgewählter Orte (Anlage 1, Seite 53-57)*
 - *Aufwertung ausgewählter Seitenstraßen zur Entlastung der Hauptstraße (Anlage 1, Seite 58)*
 - *Aufwertung des Eingangs zur Fußgängerzone an der Sofienstraße (Anlage 1, Seite 59)*
 - *Erneuerung des Stadtmobiliars (Beleuchtung, Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung) und damit verbunden der Rückbau von Beschilderung und überflüssigem Mobiliar*
 - *Einführung eines Leitsystems (Anlage 1, Seite 68-71)*
 - *Oberflächenerneuerung der beiden Bereiche östliche Hauptstraße zwischen Karlstor und Kornmarkt und Grabengasse im Zusammenhang mit der technischen Grunderneuerung des Straßenaufbaus und des Kanals (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Oberflächenreinigung (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Beleuchtung (Anlage 1, Seite 60-64)*
2. *Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes als Aufenthaltsfläche für die Bevölkerung und nicht als Außengastronomie zur Verfügung stehen.*
3. *Zur weiteren Vorbereitung der Maßnahmen ist die Vergabe von Planungsleistungen für folgende Komponenten erforderlich:*
 - 3.1 *Erarbeitung eines Masterplanes für den Bereich Fußgängerzone. Die oben genannten Maßnahmen sind im Masterplan zu vertiefen und umsetzungsfähige Entwürfe mit Kostenschätzungen zu erarbeiten. Eine Ausnahme stellt der Anatomiegarten dar.*
 - 3.2 *Leitsystem*
 - 3.3 *lichttechnische Ingenieurleistung (Vergabe durch die Stadtwerke Heidelberg)*
Die erforderlichen Mittel für die unter Nummer 3.1 und 3.2 aufgeführten Planungsleistungen in Höhe von 100.000 Euro stehen im Teilhaushalt Amt 61 (Ergebnishaushalt) bzw. unter PSP Nr. 8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt (Finanzhaushalt) zur Verfügung.
4. *Zur Klärung der Möglichkeiten einer Einbeziehung des Anatomiegartens in das Gesamtkonzept, sind Verhandlungen mit der Universität zu führen.*
5. *Qualitätssicherung im öffentlichen Raum wird als notwendig erachtet. Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Stadtbildmanagements werden erarbeitet. (Anlage 1, Seite 72-73)*

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Dokumentation "Hauptstraße - Aufwertung der Fußgängerzone"
A 02	Inhaltlicher Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd vom 03.07.2012 (Tischvorlage in der Sitzung des Bauausschusses vom 03.07.2012)
A 03	Inhaltlicher Antrag der CDU-Fraktion vom 03.07.2012 (Tischvorlage in der Sitzung des Bauausschusses vom 03.07.2012)

Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 10.05.2012

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 10 Nein 0 Enthaltung 1

Sitzung des Bauausschusses vom 03.07.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 03.07.2012

1.1 **Aufwertung Hauptstraße** **- Bericht über die Öffentlichkeitsbeteiligung** **- Zustimmung zum Maßnahmenkonzept** Beschlussvorlage 0044/2012/BV

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel begrüßt Herrn Dipl.-Ing. Jan Van der Velden-Volkman, der als Vertreter der Architektenkammer Baden-Württemberg zugezogen wird.

Herr Van der Velden-Volkman stellt das in Kooperation zwischen Stadt Heidelberg und Architektenkammer Baden-Württemberg erarbeitete Gestaltungskonzept Hauptstraße vor. Insbesondere geht er auf die Leitideen des Konzeptes ein und berichtet über die durchgeführte Öffentlichkeitsbeteiligung.

Frau Merkel vom Stadtplanungsamt ergänzt die Ausführungen und erläutert die einzelnen Schwerpunkte und Stationen in der Hauptstraße, die in die Aufwertung einfließen sollen.

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel geht auf den Beschlussvorschlag der Verwaltung ein und erläutert diesen.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Faust-Exarchos, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Jakob, Stadträtin Hommelhoff, Stadträtin Spinnler, Frau Dr. Ziegler vom Beirat von Menschen mit Behinderung, Stadträtin Marggraf, Stadtrat Gund, Stadtrat Krczal

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Der Universitätsplatz werde mehr, als durch die Stadt genehmigt, gastronomisch betrieben. Sofern die Mülleimer, die direkt neben der den Universitätsplatz bedienenden Gastronomie stehen, entfernt würden, könne direkt am Gebäude Außengastronomie betrieben werden und der Universitätsplatz könne wie genehmigt gastronomisch bestückt werden.
- Die Aufwertung der Hauptstraße sowie die Reduktion in der Hauptstraße wird befürwortet, um die Aufenthaltsqualität wieder herzustellen. Es müsse aber jetzt auch endlich eine Umsetzung folgen, seit Jahren werde geplant.
- Die durchgeführte Bürgerbeteiligung ist vorbildlich.
- Das Angebot der Bürgerbeteiligung wurde nur in geringem Umfang genutzt.
- Werbeplakate und Werbestelltafeln sollen entfernt werden. Bänke mit Lehnen nicht nur in den Seitengassen, sondern auch in der Hauptstraße werden gewünscht.
- Es gebe zu viel Gastronomie auf dem Universitätsplatz. Unter den Bäumen solle auch die Möglichkeit für konsumfreies Sitzen geschaffen werden.
- Mehr Grün in der Hauptstraße sei wichtig.

- Zielkonflikte zwischen Einzelhandel, Bewohnern und Gastronomie würden immer wieder eine Rolle spielen. Diese seien zu ermitteln und Lösungen zu finden.
- Bestuhlung der Außengastronomie in der Hauptstraße teilweise in der zweiten und dritten Reihe. Dies schade dem Einzelhandel, da die Besucher der Hauptstraße Slalom laufen müssten.
- Heidelberg könne es sich nicht leisten, keine Außengastronomie mehr anzubieten.
- Es wird um Bericht nach spätestens einem Jahr gebeten.
- Die gastronomische Bestuhlung auf dem Universitätsplatz trage dazu bei, dass auf dem Platz Bewegung sei, dass solle so bleiben, die Außengastronomie jedoch auf 50% reduziert werden.
- Mehr Grün, ausgenommen am Anatomiegarten, sei aus technischen Gründen, wie Leitungssysteme im Untergrund und dem erforderlichem Lieferverkehr, nicht möglich. Heidelberg verfüge über ausreichend Grün in nächster Nähe.
- Bei der Beleuchtung sei eine Mischung aus historisch und modern denkbar. Ist die Form der neuen Lampen schon entschieden?
- Bürgerbeteiligung könne man nicht aufrufen. Die Bürger beteiligten sich, wenn sie negativ betroffen oder sehr interessiert seien. Die Sitzgelegenheiten seien relevant, die skizzenhaft dargestellten Angebote seien unbefriedigend.
- Vorstellbar sei eine Bodenbeleuchtung, die die historischen Gebäude anleuchtet. Mit Blumenkübeln könne gestalterisch viel erreicht werden.
- Die Hochbeete am Anatomiegarten bieten Sitzplätze. Diese liegen im Dunkeln, dies könne man jedoch ändern. Warum wurde nicht früher Kontakt zur Universität Heidelberg aufgenommen?
- Die Durchführung eines Wettbewerbes wird abgelehnt, dies sei zu teuer.
- Die Aufweitungen in der Hauptstraße könnten für Bäume genutzt werden. Fahrradständer gebe es nur in der St. Anna Gasse. Überall in der Hauptstraße seien die Fahrräder an den Masten abgestellt.
- Welche Überlegungen gebe es bezüglich eines Stadtmanagements?
- Man müsse sich entscheiden, ob man sich für den Einzelhandel oder die Gastronomie einsetze. Die Bewirtung auf dem Universitätsplatz sei hässlich. Der Platz sei so belebt, dass Gastronomie nicht erforderlich sei.
- Drahtgitterbänke seien nicht ergonomisch und unbequem, schlichte Bänke mit gerader Sitzfläche und Lehne seien günstiger.
- In den kommenden Haushaltsjahren werden Investitionen getätigt werden müssen, wurden hierfür Gelder eingestellt? Wann würde die Umsetzung erfolgen, vermutlich erst ab 2015? Es wird um Information über die Reihenfolge Prioritäten, Umsetzung und wann Kosten anfallen werden, gebeten.
- Die Betroffenen müssten frühzeitig informiert und eingebunden werden.

- In anderen Städten, wie zum Beispiel Montpellier gebe es keine Probleme mit der Außengastronomie. Die Außengastronomie auf der Hälfte des Marktplatzes in Heidelberg Neuenheim sei auf 4 Gastwirte aufgeteilt, und das funktioniere gut. Die Außengastronomie auf dem Universitätsplatz dürfe nicht vollständig abgeschafft werden.
- Die Hauptstraße sei unruhig. Die Entrümpelung sei auch aus ästhetischen Gründen und zur Schaffung von Ruhezeiten notwendig. Ruheinseln mit Aufenthaltsqualität sollten geschaffen und an wenigen Punkten ins Gesamtkonzept eingebunden werden.

Frau Merkel vom Stadtplanungsamt erläutert, dass eine historisierende Leuchte eine Abkehr vom Konzept der 70er Jahre bedeute, was sich auf das gesamte Mobiliar und die Bodenbeläge auswirke. Die neue Beleuchtung solle nicht hypermodern werden, sondern angepasst an den bestehenden 70er Jahre Stil. Die Stadtwerke Heidelberg seien aufgefordert, 5 Varianten vorzustellen. 2 Leuchtenarten, die bereits in näherer Umgebung eingesetzt sind, seien dabei gesetzt. Sofern von den beauftragten Planern eine andere passende Leuchtenart gefunden werde, werde diese in die Entscheidung mit einbezogen.

Herr Van der Velden-Volkman berichtet, dass die Gastronomie ein großes Thema in den Workshops gewesen sei. In der Hauptstraße gebe es wenig Platz für Grün und Gastronomie.

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel ergänzt das eine Bearbeitung der Zielkonflikte wichtig sei. Die Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg laufe gut, man ziehe am gleichen Strang. Die Universität Heidelberg werde sich an einem durchzuführenden Wettbewerb beteiligen. Der Bauausschuss entscheide in seiner heutigen Sitzung, ob eine grundsätzliche Zustimmung zur Einrichtung eines Stadtbildmanagements abgegeben werde. Die Ausgestaltung werde anschließend in Zusammenarbeit mit dem Personalamt geprüft. Über die Reihenfolge Prioritäten, Umsetzung und wann Kosten anfallen würden, werde im Haupt- und Finanzausschuss mündlich berichtet werden.

Nach Beendigung der Aussprache stellt Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel zunächst den **Antrag** der CDU-Fraktion vom 03.07.2012 (Anlage 03 zur Drucksache 0044/2012/BV) zur Abstimmung.

Der unter Punkt 2. genannte Beschlusstext wird abgeändert in:

Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll auf dem Universitätsplatzes an gegebener Stelle Außenbewirtschaftung weiterhin möglich sein.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 05:08:00 Stimmen

Anschließend stellt Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel den **Antrag** der Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd vom 03.07.2012 (Anlage 02 zur Drucksache 0044/2012/BV) zur Abstimmung.

Der Beschlusstext wird wie folgt geändert:

Punkt 2:

Abweichend zum Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes zur Hälfte als Aufenthaltsfläche für die Bewohner und zur anderen Hälfte weiterhin für die gastronomische Nutzung zur Verfügung stehen.

Punkt 3.2:

Bei der Vergabe der Planungsleistungen zum Leitsystem soll explizit auch auf die in Heidelberg und der Metropolregion vorhandenen Potenziale bei Firmen und Hochschulen zurückgegriffen werden

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 07:06:00 Stimmen

Anschließend stellt Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel die Punkte 1, 3, 4 und 5 des geänderten Beschlussvorschlages zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit 12:00:01 Stimmen

Beschlussempfehlung des Bauausschusses (Änderungen fett dargestellt):

Der Bauausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *Der Gemeinderat stimmt einer Aufwertung des Fußgängerbereichs Hauptstraße grundsätzlich zu. Dabei werden folgende Maßnahmen in die Überlegungen einbezogen:*
 - Erhöhung der Aufenthaltsqualität ausgewählter Orte (Anlage 1, Seite 53-57)
 - Aufwertung ausgewählter Seitenstraßen zur Entlastung der Hauptstraße (Anlage 1, Seite 58)
 - Aufwertung des Eingangs zur Fußgängerzone an der Sofienstraße (Anlage 1, Seite 59)
 - Erneuerung des Stadtmobiliars (Beleuchtung, Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung) und damit verbunden der Rückbau von Beschilderung und überflüssigem Mobiliar
 - Einführung eines Leitsystems (Anlage 1, Seite 68-71)
 - Oberflächenerneuerung der beiden Bereiche östliche Hauptstraße zwischen Karlstor und Kornmarkt und Grabengasse im Zusammenhang mit der technischen Grunderneuerung des Straßenaufbaus und des Kanals (Anlage 1, Seite 17)

- Oberflächenreinigung (Anlage 1, Seite 17)
 - Beleuchtung (Anlage 1, Seite 60-64)
2. *Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes **zur Hälfte** als Aufenthaltsfläche für die **Bewohner und zur anderen Hälfte weiterhin für die gastronomische Nutzung** zur Verfügung stehen.*
 3. *Zur weiteren Vorbereitung der Maßnahmen ist die Vergabe von Planungsleistungen für folgende Komponenten erforderlich:*
 - 3.1 *Erarbeitung eines Masterplanes für den Bereich Fußgängerzone. Die oben genannten Maßnahmen sind im Masterplan zu vertiefen und umsetzungsfähige Entwürfe mit Kostenschätzungen zu erarbeiten. Eine Ausnahme stellt der Anatomiegarten dar.*
 - 3.2 *Leitsystem. **Bei der Vergabe der Planungsleistungen zum Leitsystem soll explizit auch auf die in Heidelberg und der Metropolregion vorhandenen Potenziale bei Firmen und Hochschulen zurückgegriffen werden.***
 - 3.3 *lichttechnische Ingenieurleistung (Vergabe durch die Stadtwerke Heidelberg)
Die erforderlichen Mittel für die unter Nummer 3.1 und 3.2 aufgeführten Planungsleistungen in Höhe von 100.000 Euro stehen im Teilhaushalt Amt 61 (Ergebnishaushalt) bzw. unter PSP Nr. 8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt (Finanzhaushalt) zur Verfügung.*
 4. *Zur Klärung der Möglichkeiten einer Einbeziehung des Anatomiegartens in das Gesamtkonzept, sind Verhandlungen mit der Universität zu führen.*
 5. *Qualitätssicherung im öffentlichen Raum wird als notwendig erachtet. Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Stadtbildmanagements werden erarbeitet. (Anlage 1, Seite 72-73)*

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und
Arbeitsauftrag

Ja 12 Nein 00 Enthaltung 01

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012

- 24 Aufwertung Hauptstraße**
- Bericht über die Öffentlichkeitsbeteiligung
- Zustimmung zum Maßnahmenkonzept
Beschlussvorlage 0044/2012/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist auf das als Tischvorlage verteilte Beratungsergebnis des Bauausschusses vom 03.07.2012 und die dort geänderte Beschlussempfehlung hin.

Stadträtin Dr. Werner-Jensen stellt für die SPD-Fraktion folgenden **Antrag**:

Punkt 2 des Beschlussvorschlages soll wie im ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung wie folgt lauten:

Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes als Aufenthaltsfläche für die Bevölkerung und nicht als Außengastronomie zur Verfügung stehen.

Zur Begründung teilt Stadträtin Dr. Werner-Jensen mit, es gehe darum, diesen Platz der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, ohne dass man dort etwas verzehren müsse. Zudem wolle sie darauf hinweisen, dass die Anzahl der Bestuhlung dort immens zugenommen habe. Eine Reduzierung auf die Hälfte sei daher nicht ausreichend.

Stadtrat Cofie-Nunoo erläutert, man komme den Interessen der Anwohner / Bürger nach, indem man einen Teil der Fläche konsumfrei gestalte. Es sei an dieser Stelle aber auch kein Problem beide Nutzungen unterzubringen.

Stadtrat Dr. Gradel schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Cofie-Nunoo an und betont, die CDU-Fraktion habe einen ähnlichen Antrag gestellt und könne sich daher der Formulierung aus dem Beschlussvorschlag des Bauausschusses anschließen. Der Platz vertrage eine Außengastronomie und werde dadurch sogar aufgewertet.

Stadträtin Stolz regt an, in der konsumfreien Aufenthaltsfläche Bänke und Tische aufzustellen, damit Bürgerinnen und Bürger auch mitgebrachtes Essen verzehren können.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner zunächst den Antrag der SPD-Fraktion zur Abstimmung:

Punkt 2 des Beschlussvorschlages soll wie im ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung wie folgt lauten:

Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes als Aufenthaltsfläche für die Bevölkerung und nicht als Außengastronomie zur Verfügung stehen.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 4 : 11 : 0 Stimmen

Im Anschluss ruft Oberbürgermeister Dr. Würzner den Beschlussvorschlag des Bauausschusses zur Abstimmung auf.

Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses (Änderungen fett dargestellt):

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *Der Gemeinderat stimmt einer Aufwertung des Fußgängerbereichs Hauptstraße grundsätzlich zu. Dabei werden folgende Maßnahmen in die Überlegungen einbezogen:*
 - *Erhöhung der Aufenthaltsqualität ausgewählter Orte (Anlage 1, Seite 53-57)*
 - *Aufwertung ausgewählter Seitenstraßen zur Entlastung der Hauptstraße (Anlage 1, Seite 58)*
 - *Aufwertung des Eingangs zur Fußgängerzone an der Sofienstraße (Anlage 1, Seite 59)*
 - *Erneuerung des Stadtmobiliars (Beleuchtung, Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung) und damit verbunden der Rückbau von Beschilderung und überflüssigem Mobiliar*
 - *Einführung eines Leitsystems (Anlage 1, Seite 68-71)*
 - *Oberflächenerneuerung der beiden Bereiche östliche Hauptstraße zwischen Karlstor und Kornmarkt und Grabengasse im Zusammenhang mit der technischen Grunderneuerung des Straßenaufbaus und des Kanals (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Oberflächenreinigung (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Beleuchtung (Anlage 1, Seite 60-64)*
2. *Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes zur Hälfte als Aufenthaltsfläche für die Bewohner und zur anderen Hälfte weiterhin für die gastronomische Nutzung zur Verfügung stehen.*
3. *Zur weiteren Vorbereitung der Maßnahmen ist die Vergabe von Planungsleistungen für folgende Komponenten erforderlich:*
 - 3.1 *Erarbeitung eines Masterplanes für den Bereich Fußgängerzone. Die oben genannten Maßnahmen sind im Masterplan zu vertiefen und umsetzungsfähige Entwürfe mit Kostenschätzungen zu erarbeiten. Eine Ausnahme stellt der Anatomiegarten dar.*
 - 3.2 ***Leitsystem. Bei der Vergabe der Planungsleistungen zum Leitsystem soll explizit auch auf die in Heidelberg und der Metropolregion vorhandenen Potenziale bei Firmen und Hochschulen zurückgegriffen werden.***
 - 3.3 *lichttechnische Ingenieurleistung (Vergabe durch die Stadtwerke Heidelberg)
Die erforderlichen Mittel für die unter Nummer 3.1 und 3.2 aufgeführten Planungsleistungen in Höhe von 100.000 Euro stehen im Teilhaushalt Amt 61 (Ergebnishaushalt) bzw. unter PSP Nr. 8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt (Finanzhaushalt) zur Verfügung.*

4. *Zur Klärung der Möglichkeiten einer Einbeziehung des Anatomiegartens in das Gesamtkonzept, sind Verhandlungen mit der Universität zu führen.*
5. *Qualitätssicherung im öffentlichen Raum wird als notwendig erachtet. Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Stadtbildmanagements werden erarbeitet. (Anlage 1, Seite 72-73)*

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und
Arbeitsauftrag

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 4

Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2012

5 **Aufwertung Hauptstraße** **- Bericht über die Öffentlichkeitsbeteiligung** **- Zustimmung zum Maßnahmenkonzept** Beschlussvorlage 0044/2012/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist auf die geänderte Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012 hin. Da es keinen weiteren Aussprachebedarf gibt, stellt er diese Empfehlung zur Abstimmung.

Beschluss des Gemeinderates (Änderungen fett dargestellt):

1. *Der Gemeinderat stimmt einer Aufwertung des Fußgängerbereichs Hauptstraße grundsätzlich zu. Dabei werden folgende Maßnahmen in die Überlegungen einbezogen:*
 - *Erhöhung der Aufenthaltsqualität ausgewählter Orte (Anlage 1, Seite 53-57)*
 - *Aufwertung ausgewählter Seitenstraßen zur Entlastung der Hauptstraße (Anlage 1, Seite 58)*
 - *Aufwertung des Eingangs zur Fußgängerzone an der Sofienstraße (Anlage 1, Seite 59)*
 - *Erneuerung des Stadtmobiliars (Beleuchtung, Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung) und damit verbunden der Rückbau von Beschilderung und überflüssigem Mobiliar*
 - *Einführung eines Leitsystems (Anlage 1, Seite 68-71)*
 - *Oberflächenerneuerung der beiden Bereiche östliche Hauptstraße zwischen Karlstor und Kornmarkt und Grabengasse im Zusammenhang mit der technischen Grunderneuerung des Straßenaufbaus und des Kanals (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Oberflächenreinigung (Anlage 1, Seite 17)*
 - *Beleuchtung (Anlage 1, Seite 60-64)*
2. *Abweichend vom Beschluss zum Platznutzungskonzept (DS0004/2009/BV) soll der nördliche Bereich des Universitätsplatzes zur Hälfte als Aufenthaltsfläche für die Bewohner und zur anderen Hälfte weiterhin für die gastronomische Nutzung zur Verfügung stehen.*
3. *Zur weiteren Vorbereitung der Maßnahmen ist die Vergabe von Planungsleistungen für folgende Komponenten erforderlich:*
 - 3.1 *Erarbeitung eines Masterplanes für den Bereich Fußgängerzone. Die oben genannten Maßnahmen sind im Masterplan zu vertiefen und umsetzungsfähige Entwürfe mit Kostenschätzungen zu erarbeiten. Eine Ausnahme stellt der Anatomiegarten dar.*

- 3.2 **Leitsystem. Bei der Vergabe der Planungsleistungen zum Leitsystem soll explizit auch auf die in Heidelberg und der Metropolregion vorhandenen Potenziale bei Firmen und Hochschulen zurückgegriffen werden.**
- 3.3 *lichttechnische Ingenieurleistung (Vergabe durch die Stadtwerke Heidelberg)
Die erforderlichen Mittel für die unter Nummer 3.1 und 3.2 aufgeführten Planungsleistungen in Höhe von 100.000 Euro stehen im Teilhaushalt Amt 61 (Ergebnishaushalt) bzw. unter PSP Nr. 8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt (Finanzhaushalt) zur Verfügung.*
4. *Zur Klärung der Möglichkeiten einer Einbeziehung des Anatomiegartens in das Gesamtkonzept, sind Verhandlungen mit der Universität zu führen.*
5. *Qualitätssicherung im öffentlichen Raum wird als notwendig erachtet. Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Stadtbildmanagements werden erarbeitet. (Anlage 1, Seite 72-73)*

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderung und Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Enthaltung 3

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 1	+	<p>Einzigartigkeit von Stadt- u. Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren</p> <p>Begründung: Alle Interventionen respektieren das historische Erbe der Altstadt. Es erfolgt eine behutsame Erneuerung. Eine Überfremdung des öffentlichen Raums mit zusätzlichen Elementen wird vermieden.</p> <p>Ziel/e:</p>
SL 3 SL 4	+	<p>Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken City als übergeordnetes Zentrum sichern</p> <p>Begründung: Die Aufwertung der Hauptstraße ist ein wichtiges Signal für die Innenstadt als Einzelhandelsschwerpunkt.</p> <p>Ziel/e:</p>
SL 11	+	<p>Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern</p> <p>Begründung: Die Aufwertung ausgewählter Orte in der Hauptstraße und ihren angrenzenden Bereichen führt zu mehr Aufenthaltsqualität, von dem Anwohner, Kunden des Einzelhandels und Touristen profitieren.</p> <p>Ziel/e:</p>
MO 4 MO 6	+	<p>Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur Mehr Mobilität ohne mehr motorisiertem Verkehr</p> <p>Begründung: Ein Fußgängerleitsystem gibt Orientierung und hilft, die Verkehrsinfrastruktur wie beispielsweise Haltestellen des ÖPNV besser aufzufinden und trägt damit zur besseren Akzeptanz bei. Ein zusätzliches Angebot an Fahrradabstellbügel kommt den Fahrradfahrern als nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern entgegen.</p> <p>Ziel/e:</p>
KU 7	+	<p>Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern</p> <p>Begründung: Mit der Einführung eines Fußgängerleitsystems können kulturelle Ziele integriert und deren Auffindbarkeit verbessert werden.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Siehe Kapitel 4

B. Begründung:

1. Kooperation mit AK

Erstmals hat das Stadtplanungsamt gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammergruppe Heidelberg, vertreten durch eine Arbeitsgruppe, an einem Projekt zusammengearbeitet. Ziel der Kooperation war es, am Beispiel der Aufwertung der Hauptstraße, eine Planung, die zu einer Veränderung im Stadtbild führt, auf eine breite Basis zu stellen und eine gemeinsame Haltung der freischaffenden Architekten und Planer und den betroffenen Fachämtern der Stadt Heidelberg zu erarbeiten. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Arbeitsgruppe der Architektenkammer mit besonderem Engagement eingesetzt.

Bundesweit gibt es durchaus den Trend, Fußgängerzonen, die in den 60er und 70er Jahren umgestaltet wurden, komplett neu zu gestalten, in der Regel mit vorangeschalteten Wettbewerb. Um eine nachhaltige Entscheidung über den Umfang einer Neugestaltung oder Aufwertung durch die Gremien vorzubereiten, haben sich die Beteiligten intensiv mit den in Frage kommenden Optionen auseinandergesetzt. Diese waren und sind:

- Beschränkung auf den Austausch von Stadtmobiliar
- Teilerneuerung
- Komplette Neugestaltung mit grundhafter Erneuerung

2. Öffentlichkeitsbeteiligung

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war es, zu überprüfen, wie die Bürgerinnen und Bürger die Hauptstraße wahrnehmen und ob diese einen Veränderungsbedarf sehen.

Das Meinungsbild wurde über verschiedene Instrumente eingeholt:

2.1. Öffentliche Spaziergänge

An zwei Tagen, 5. und 9. Juni 2011, hatten die Bürger Gelegenheit, sich im Rahmen von geführten Spaziergängen zu informieren und über das Erscheinungsbild der Hauptstraße zu diskutieren. Die Spaziergänge fanden an einem Donnerstagabend und Sonntagvormittag statt, so dass eine Teilnahme für berufstätige Heidelberger gut möglich war. Weiterhin wurde ein Fragebogen bereitgestellt und die Bürger um ihre Mitwirkung gebeten.
(siehe Anlage 1, Seiten 18-20)

2.2. Internet-Befragung

Die Internetbefragung wurde vom 9. Juni bis einschließlich 7. August 2011 durchgeführt. Es handelte sich dabei nicht um eine repräsentative Befragung. Es entstand aber ein Meinungsbild.
(siehe Anlage 1, Seiten 21-24)

2.3. Bürgerworkshop

Der Bürgerworkshop fand am 29. Juni 2011 im Karlstorbahnhof statt. Hier konnten die Bürgerinnen und Bürger unter anderen unter Zuhilfenahme von Möblierungskarten die Veränderung des Stadtbildes in der Hauptstraße simulieren.
(siehe Anlage 1, Seiten 25-32)

2.4. Erkenntnisse der Bürgerbeteiligung

Die von der Verwaltung und der Arbeitsgruppe der Architektenkammer benannten Defizite im öffentlichen Raum wurden von den Heidelbergern ebenso beobachtet und kritisiert. Hinzu kamen funktionale Defizite wie Konflikte mit dem Anlieferverkehr und Lärmbeeinträchtigung, die die Bürger beschäftigten.

Ambivalent blieb das Meinungsbild zum bestehenden Gestaltungsprinzip, das auf der Grundlage der Planung zur Fußgängerzone aus den 70er Jahren basiert. Hier waren keine Tendenzen erkennbar, ob sich die Heidelberger eine moderne Neugestaltung oder gar ein historisierendes Ambiente wünschen. Es waren einzelne Orte, die nicht gefielen und wo ein Handlungsbedarf festgestellt wurde. Diese Orte finden sich im Kapitel 4.2. der Vorlage wieder. In der Kritik stehen insbesondere die Bereiche Zeitungsleser, Anatomiegarten und der Bereich um die Providenzkirche.

2.5. Fachworkshop

Am 9. und 10. August 2011 beschäftigten sich Planer und Vertreter einzelner Institutionen mit der Hauptstraße. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Hauptstraße mit ihrem weitgehend intakten historischen Ensemble in Verbindung und der Umgestaltung der 70er Jahre ein stimmiges, aber durchaus „reparaturbedürftiges“ Bild ergibt.

Insbesondere die Gestaltungsprinzipien der Umgestaltung aus den 70er Jahren fanden Beachtung, wobei die zunehmende Inanspruchnahme des öffentlichen Raums durch unkontrollierte Einbauten und Ergänzungen aller Art kritisiert wurden und auf Unverständnis stießen.

Weiterhin wurden die Enge der Hauptstraße und die Passantenfrequenz im vorderen Bereich thematisiert. Hier sah man Lösungsmöglichkeiten darin, die Seitenstraßen Neugasse, Akademiestraße und Märzgasse aufzuwerten, um die Passantenströme zu entflechten. Dies käme nicht nur dem Einzelhandel in den Seitengassen, sondern auch dem in der Plöck zugute.

3. Leitbild

Grundlage der Betrachtung des öffentlichen Raums in der Altstadt sind die Potentiale der Altstadt selbst, die sie aufgrund der historischen Bausubstanz und der landschaftlichen Einbindung innehat. Die Hauptstraße ist auf der Grundlage der Gestaltung aus den 70er Jahren weiterzuentwickeln und aufzuwerten. Die punktuelle Neugestaltung einzelner Orte soll sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen. Die neue Möblierung soll unaufdringlich und zurückhaltend sein. Die Qualität des Stadtbildes soll wieder stärker in den Vordergrund rücken. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, überflüssige Möblierungselemente zurückzubauen.

3.1. Wechselwirkungen

Die Hauptstraße ist Teil der Heidelberger Altstadt und steht mit anderen Planungsthemen wie Verkehrserschließung, Lärmbelastung, Einzelhandelssituation immer in einer Wechselbeziehung. So kann beispielsweise eine Entflechtung der überlasteten Hauptstraße nur erfolgen, wenn andere Bereiche wie die Plöck oder das Neckarufer attraktiver werden.

Die Altstadt steht seit vielen Jahren im Fokus mehr oder weniger konkreter planerischer Szenarien und Überlegungen. Dazu gehören Neckaruferpromenade, Straßenbahnerschließung, Umgestaltung der Plöck und die Ansiedlung eines hochwertigen Textilkaufhauses am Theaterplatz.

Um die Aufwertung der Hauptstraße voranzubringen, war es Ziel, Maßnahmen zu definieren, die unabhängig von den oben genannten und noch ungelösten Fragestellungen verwirklicht werden können und für sich allein betrachtet eine Wirkung erzielen. So wurde im Hinblick auf die Ansiedlung eines Textilkaufhauses zunächst auf die Formulierung von Maßnahmen am vorderen Theaterplatz verzichtet.

3.2. Schwerpunkte

Das Maßnahmenkonzept zur Aufwertung der Hauptstraße beinhaltet folgende Schwerpunkte, die in Anlage 1 der Vorlage näher beschrieben sind:

Erhöhung der Aufenthaltsqualität ausgewählter Orte

(Anlage 1, Seiten 53-57)

Zeitungsleser
Anatomiegarten
Bereich um die Providenzkirche
Vorderer Universitätsplatz
Westlicher Bereich am Markplatz vor der Heiliggeistkirche
Kornmarkt
Karlsplatz

Aufwertung ausgewählter Seitenstraßen zur Entlastung der Hauptstraße

(Anlage 1, Seite 58)

Neugasse
Akademiestraße
Märzgasse

Aufwertung des Eingangs zur Fußgängerzone an der Sofienstraße

(Anlage 1, Seite 59)

Erneuerung des Stadtmobiliars

Das zu erneuernde Stadtmobiliar umfasst die Elemente:

Beleuchtung
Bänke
Abfallbehälter
Fahrradabstellanlagen
Beschilderung

Einführung eines Leitsystems

(Anlage 1, Seiten 68-71)

Es soll ein modernes, zeitgemäßes Leitsystem eingeführt werden, das die Belange von Stadtgestaltung, Kultur, Verkehr und Tourismus stadtbildverträglich integriert.

Bei der Erstellung des Leitsystems sollen verschiedene Akteure wie die Universität, das Institut für Europäische Kunstgeschichte, der Arbeitskreis Kulturmarketing, Partner aus dem Touristikbereich und dem Verkehrsbereich einbezogen werden.

Das Leitsystem soll Elemente der Wissensvermittlung beinhalten. Dabei ist auf eine Eignung als IBA-Projekt hinzuwirken.

Qualitätssicherung im öffentlichen Raum

(Anlage 1, Seiten 72-73)

Der Qualitätssicherung im öffentlichen Raum ist stärker als bisher Rechnung zu tragen. Hierzu sollte die Vielzahl von Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung und sonstiger Akteure im öffentlichen Raum innerhalb der Stadt gebündelt und koordiniert werden. Zum Aufgabenbereich soll auch die Formulierung eines praxisorientierten Leitbildes für den öffentlichen Raum gehören. Zudem sollten von dort Zielkonflikte für Maßnahmen im öffentlichen Raum erkannt, aufbereitet, Lösungen vorgeschlagen sowie die Umsetzung koordiniert und durchgesetzt werden. Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einrichtung dieses Stadtbildmanagements werden erarbeitet.

Rückbau Beschilderung und überflüssiges Mobiliar

Grundhafte Erneuerung von Teilbereichen

(Anlage 1, Seite 17)

Die durch den Busverkehr stark beanspruchten Bereiche östliche Hauptstraße zwischen Karlstor und Kornmarkt und Grabengasse bedürfen einer grundhaften Erneuerung. Für die östliche Hauptstraße ist in diesem Zuge eine Kanalerneuerung geplant.

Oberflächenreinigung

(Anlage 1, Seite 17)

Der derzeitige Oberflächenbelag wird auch weiterhin das Bild der Hauptstraße bestimmen. Die Wirkung einer intensiven und flächendeckenden Grundreinigung und Fugensanierung (vorliegendes Angebot über 770.000 €) soll anhand einer Teilfläche überprüft werden. Der Auftrag hierzu (3.500 €) wird in Verwaltungszuständigkeit vergeben.

Beleuchtung

(Anlage 1, Seiten 60-64)

Bei der Erneuerung der Beleuchtung ist es mit einem Austausch der Mastleuchten durch ein anderes Modell nicht getan. Hier bedarf es einer sorgfältigen Abstimmung mit anderen Maßnahmen und eines lichttechnischen Vorentwurfs. Bereits im Anschluss an den Fachworkshop erging mit Datum vom 21. September 2011 ein Schreiben an die Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH mit der Bitte, einen qualifizierten Lichtplaner zu beauftragen. Neben der Grundausleuchtung für die Hauptstraße, wird die Anstrahlung von Gebäuden und weiterer lichttechnischer Interventionen Gegenstand der Beauftragung sein. Zwei Büros stehen dafür zur Auswahl. Die Beauftragung soll unmittelbar im Anschluss an den Beschluss des Gemeinderates zu dieser Vorlage erfolgen. Hier wird insbesondere der Beschluss des Gemeinderates über die Einführung des Fußgängerleitsystems von Bedeutung sein, da es hier möglicherweise eine Wechselwirkung geben kann, wie beispielsweise die Integration von Sendern und Empfängern in die Beleuchtungstechnik.

Die Vorschläge zur Beleuchtung bauen weitgehend auf den Ergebnissen des Lichtmasterplans auf, in den Platzbereichen werden diese konkretisiert. Neu hinzugekommen sind Vorschläge zur Beleuchtung von Architekturelementen (Madonnen) und Lichtmarkern für kulturelle Einrichtungen.

4. Zielkonflikte

Der öffentliche Raum in der Altstadt ist durch die Abnutzungserscheinungen in einem schlechten Zustand. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf das Image der Stadt und die Aufenthaltsqualität, sondern wirkt sich auch auf den Einzelhandel aus.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Versuche, die Situation des Einzelhandels dadurch zu verbessern, dass Aktionen verbunden mit weiteren Elementen im öffentlichen Raum, wie sie in der DS 0131/2010/IV (Einzelhandelssituation in den Seitengassen) dargelegt wurden, aus stadtgestalterischer Sicht keine Lösung sind, sondern die Situation eher noch verschlechtern.

So sollte beispielsweise das Aufstellen von Pflanzkübeln in ein Konzept integriert sein, in dem Ort, Material, Größe und Art der Pflanzung begründet und nachvollziehbar sind. Weiterhin ist zu befürchten, dass eine Aufweichung der Vorgaben für Werbeanlagen das Stadtbild negativ verändert und die denkmalgeschützte Bausubstanz dadurch übermäßig im Stadtbild dominiert wird.

Durch die gezielte Aufwertung von Bereichen geht durch die Umfeldverbesserung und Attraktivitätssteigerung eine Adressbildung aus, die sich positiv auf den Einzelhandel niederschlagen wird.

Der Modellversuch zum Einzelhandel in den Seitengassen ist Mitte des Jahres 2012 abgeschlossen. Über die Wirkungen bezüglich des Einzelhandels liegen noch keine Erkenntnisse vor. In einer gesonderten Vorlage wird nach dem Sommer 2012 über die Ergebnisse, Auswirkungen und Erfahrungen des Modellversuchs berichtet.

5. Weiteres Vorgehen

Das weitere Vorgehen bedarf im ersten Schritt der Vergabe von Planungsleistungen für die folgenden drei wesentlichen Komponenten:

1. Vergabe Planungsleistung Masterplan mit Vertiefung der unter 4.2 Nummer 1-4 genannten Maßnahmen
2. Vergabe Planungsleistung Leitsystem
3. Vergabe lichttechnische Ingenieurleistung durch die SWH
(Der Auftrag an die SWH wurde erteilt am 21.09.2011.)

Zu beachten ist, dass alle drei Komponenten zwingend gleichzeitig bearbeitet werden müssen und eine interdisziplinäre Vorgehensweise erfordern. Beispiele für infrage kommende Wechselwirkungen sind Leitsystem und Standorte Lichtmasten sowie Standorte Lichtmasten und Freiraumplanung.

Mit den Beschlüssen dieser Vorlage stimmt der Gemeinderat grundsätzlich dem vorgeschlagenen Maßnahmenkonzept zu. Die Verwaltung wird mit diesem Auftrag die einzelnen Maßnahmen weiterverfolgen und zu gegebener Zeit zur konkreten Entscheidung dem Gemeinderat vorlegen.

Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt von der Bereitstellung der erforderlichen Mittel in künftigen Haushaltsjahren.

gezeichnet

Bernd Stadel

